

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 16

**Artikel:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-476750>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

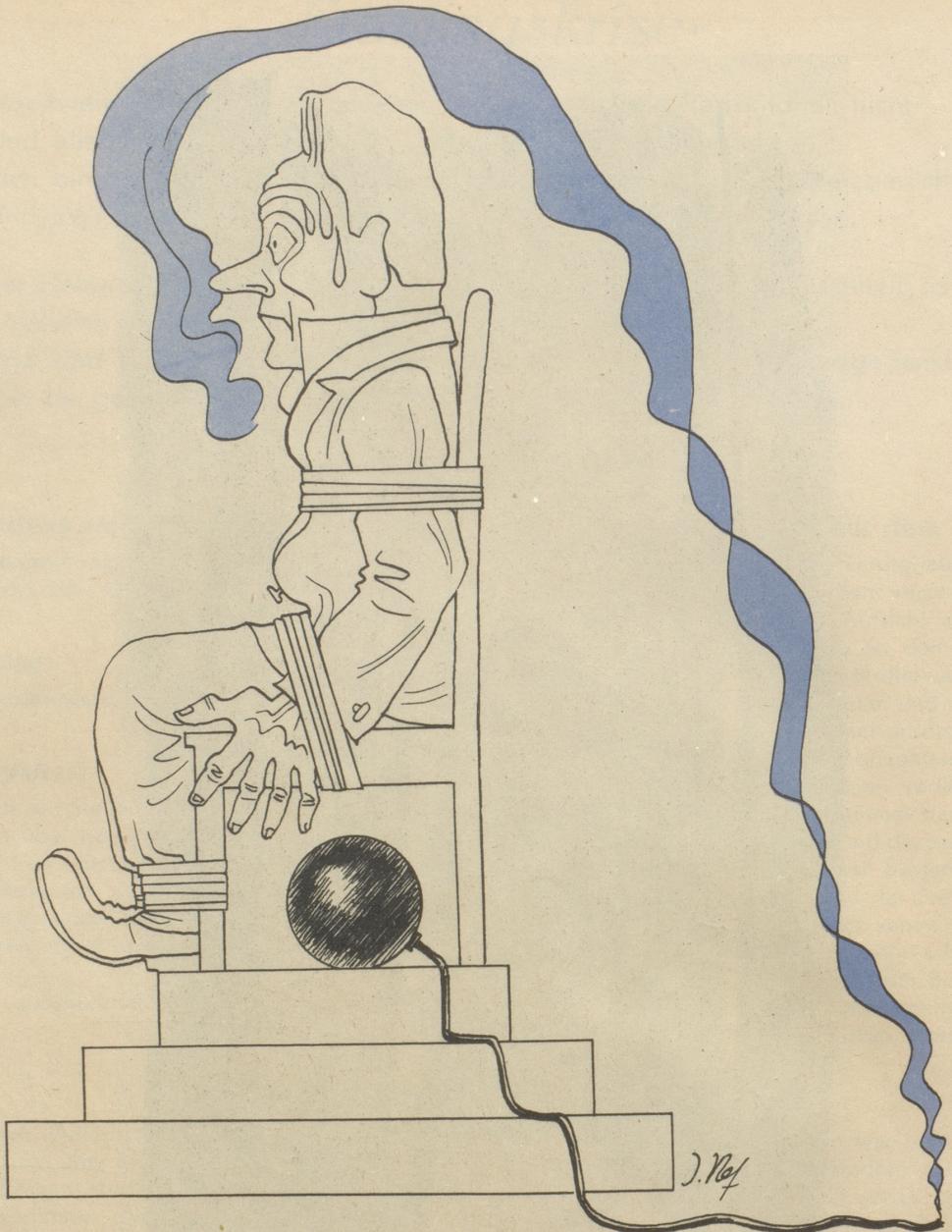
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Bürgschaft

Das fünfjährige Dorli darf jeden Morgen fünf Minuten lang «wüeschi Wörter» sagen — die Methode hat sich bewährt, sie kommt dann den Tag über weniger in Versuchung, sie auf der Straße zu gebrauchen, da sie abreakiert



hat. Nun war aber die Sache so weit gediehen, daß ihr einfach nichts Neues einfallen wollte, und so sehr es mich reizte, ihr manchmal ein wenig nachzuholen (das Repertoire war auch gar zu monoton) konnte ich mich doch beherrschen. Nun verreiste mein Mann dieser Tage nach Nürnberg und gestern fragte mich Dorli, in welchem Hotel er sei. «Sterntorhospiz» sage ich. Sie wiederholt es zwei-, dreimal und sprudelt dann mit glänzenden Augen: «Schön ist das!» «Warum, Dorli?» «Aber, merkst Du denn nicht, das ist ja fast wie geflucht!» Und heute Morgen war wirklich das erste schlimme

Wort «Sterntorhospiz» — hoffen wir, daß es anhält, bis sie wieder einmal dem Ghüderfuhrmann begegnet, dort war die Ernte am ausgiebigsten. Und die Sache hat ein tragisches Nachspiel: Dorlis Kamerad Orestes (kann nichts dafür er heißt wirklich so) hat nun nämlich einen Minderwertigkeitskomplex, da ihm nichts so Saftiges einfällt. Dania

